



Bild: Peter Koch

Die Rückkehr des Bibers

Chancen und Konflikte im Umgang mit dem Nagetier im Kanton Zürich

Der einst vom Menschen ausgerottete Biber ist in die Schweiz zurückgekehrt. Auch im Kanton Zürich leben über 300 Exemplare des grössten Nagetiers Europas. Das bedrohte Tier ist ein Gewinn für die Natur und die Artenvielfalt. Gleichzeitig kann es für Konflikte sorgen, weil es seinen Lebensraum zum Teil massiv nach seinen Bedürfnissen umgestaltet. Die Biberfachstelle Kanton Zürich hilft mit Beratung und Information, wenn es zu Problemen kommt.

Die Rückkehr des Bibers

Das grösste Nagetier Europas

Anatomie

Der Biber (*Castor fiber*) ist das grösste Nagetier Europas und damit das zweitgrösste der Welt (nach dem Wasserschwein). Er wird rund 30 Kilogramm schwer und erreicht eine Körperlänge von rund einem Meter. Der Schwanz misst bis 35 Zentimeter. Der Biber lebt in Familienrevieren. Jungtiere müssen im Alter von zwei Jahren ihr Revier verlassen und ein eigenes suchen.

Darum staut der Biber Bäche

Der Biber ist zwar ein Säugetier mit Lungenatmung. Er ist aber vor allem im Wasser zuhause. Gewässer oder Bäche sind ihm am liebsten, wenn sie mindestens hüfhtief sind und nicht zu schnell fliessen. Das schützt seinen Bau vor Feinden, denn dessen Eingang liegt vollständig unter Wasser. Ist die Wassertiefe zu gering, fängt er an zu stauen. Das Wasser dient dem Biber zudem als Transportstrasse, auf welcher er einfacher Äste und Nahrung flösst.

Darum fällt der Biber Bäume

Der Biber ist ein Vegetarier. Von Frühling bis Herbst ernährt er sich von Pflanzen, die entlang der Gewässer wachsen. Im Winter fehlt ihm diese Nahrung, weshalb er auf die Knospen und die dünne Rinde von Bäumen angewiesen ist. Natürlich verwendet er auch Astmaterial für seine Dämme und Bauten.

Darum gräbt der Biber Höhlen

Wenn die Böschung steil genug ist, gräbt sich der Biber eine Erdhöhle. In dieser lebt er, bringt Junge zur Welt, schläft oder versteckt sich. Der Eingang zu dieser Höhle liegt unter Wasser, der Bau selber über dem Wasserspiegel im Boden. Ist die Böschung zu flach, ergänzt er seinen Bau mit Ästen (sog. Mittelbau). In weiteren Fluchtröhren versteckt er sich bei Gefahr. Ist das Gewässer ganz flach, baut er eine frei stehende Biberburg.

Biberburg im Kanton Zürich.

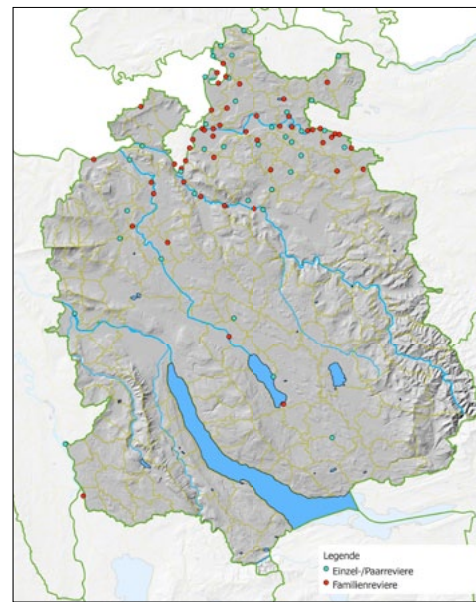


Biber im Kanton Zürich

Um 1800 waren die Biber in der ganzen Schweiz ausgerottet. Gejagt vom Menschen wegen ihres Fells, ihres Fleisches und ihres Drüsensekrets (Bibergeil). In den 50er, 60er und 70er Jahren wurden in der ganzen Schweiz rund 140 Tiere wieder ausgesetzt, darunter einzelne im Kanton Zürich. In den letzten 20 Jahren ist es nun zu einer markanten Zunahme der Anzahl Biber gekommen. Gemäss letzter Zählung (2013/14) leben aktuell 306 Biber im Kanton Zürich.

Die Reviere sind nicht gleichmässig verteilt. Die meisten Biber leben im Norden des Kantons, wo sie ursprünglich ausgesetzt wurden. Biber suchen sich ihre Reviere entlang der Wasserstrassen, welche aber häufig stark verbaut sind. In den Süden haben es deshalb bislang nur wenige geschafft.

Verteilung im Kanton Zürich.



Der Biber als Artenförderer

Der Biber steht nicht nur selber auf der Roten Liste der bedrohten Arten, er stellt auch Lebensraum für viele weitere gefährdete Arten bereit. Mit seinen Dämmen baut er Teiche und Feuchtgebiete, hebt den Grundwasserspiegel an und verändert die Vegetation auf den betroffenen Flächen.

Durch das Fällen von Bäumen im Herbst und Winter bringt er Licht und Wärme auf den Boden und schafft ein Mosaik von Sukzessionsflächen. Gefällte und entrindete, nicht umgefallene oder in einem Biberbach überflutete und abgestorbene Bäume werden Totholz. Mit seinen Erdbauten und Röhren, die er in die Ufer gräbt, bietet der Biber Angriffsflächen für Wasser und erhöht damit die Strukturvielfalt der Gewässer.

Der Eisvogel profitiert von der Anwesenheit des Bibers.



Konflikte und Lösungsansätze

Biberkonzept des Kantons Zürich

Der Umgang mit dem Biber ist im Kanton Zürich in einem Konzept geregelt. Dieses Konzept sieht folgende Hauptziele vor:

- Sicherung einer überlebensfähigen Biberpopulation und Ausbreitung in noch nicht besiedelte Gebiete
- Rasche Lösungen im Konfliktfall und Minimieren von Schäden
- Information der Öffentlichkeit
- Regelmässiges Monitoring des Biberbestandes

Eine der Massnahmen, um diese Ziele zu erreichen, war die Schaffung der Biberfachstelle Kanton Zürich. Diese informiert und berät, wenn es zu Konflikten kommt.

Es fehlt an Platz

Die meisten Aktivitäten des Bibers finden in einem zehn bis zwanzig Meter breiten Streifen entlang der Gewässer statt. An begradigten Bächen fehlt aber dieser Gewässerraum häufig. An vielen Orten im Kanton Zürich führen zudem Flurwege oder Strassen entlang der Bäche, manchmal sogar beidseitig. Das kann zu Konflikten mit den Bedürfnissen des Bibers führen.

Die langfristig wirksamste Methode, um Biber Schäden zu verhindern, ist deshalb, Bäche zu renaturieren und ihnen Platz zurückzugeben. Davon profitiert nicht nur der Biber, sondern viele weitere Arten. Auch der Hochwasserschutz wird dadurch verbessert.

Technische Massnahmen

Nicht nur der Biber selber ist geschützt, sondern auch seine Bauten und Dämme. Jede Form von Eingriffen benötigt deshalb eine Bewilligung durch die Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich. Bei Problemen muss zuerst die Biberfachstelle kontaktiert werden.

Entlastungsrohre in einem Biberdamm.



Kunstabau zum Schutz der Strasse.



Führungen und Vorträge

Vortrag «Rückkehr des Bibers – Chancen und Herausforderungen»

Dauer: ca. 40 Minuten plus Fragen und Diskussion

Ort: nach Absprache im Kanton Zürich

Teilnehmer: Anzahl frei

Kosten: 150 Franken

In diesem Vortrag berichten wir über die Lebensweise des Bibers, warum er ausgerottet wurde und wie er wieder zurückgekehrt ist. Wir zeigen die Schaffenskraft des Bibers und wie wertvoll er für die Artenvielfalt ist. Aber wir berichten auch über die Herausforderungen im Umgang mit dem Biber in unserer Kulturlandschaft und zeigen mögliche Lösungsansätze.

Weitere Angebote

Viele weitere Institutionen bieten im Kanton Zürich Führungen zum Biber an wie z.B. Pro Natura, WWF, Wildnispark Sihlwald, Naturzentrum Thurauen oder die Naturstation Silberweide. Links dazu finden Sie auf unserer Website.

Exkursion rund um das Biberreservat Marthalen

Dauer: ca. 2 bis 2,5 Stunden

Ort: Biberreservat Marthalen

Teilnehmer: max. 20 Personen

Kosten: 250 Franken

2012 haben die Gemeinde Marthalen, der Kanton Zürich und Pro Natura ein Waldreservat geschaffen, in welchem der Biber wirken kann und der Mensch nicht mehr eingreift. Auf dieser Exkursion sehen wir den Lebensraum des Bibers und die spektakulären Veränderungen in der Landschaft. Wir thematisieren aber auch die Probleme, welche das Nagetier verursachen kann.

Geführte Exkursion ins Bibergebiet.



Organisation

Biberfachstelle Kanton Zürich

Die Biberfachstelle Kanton Zürich wird von der Greifensee-Stiftung im Auftrag der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich betrieben. Sie ist Drehscheibe und Ansprechpartnerin für die interessierte und betroffene Bevölkerung. Sie informiert und berät telefonisch und vor Ort.

Fischerei- und Jagdverwaltung

Die Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich (FJV) ist verantwortlich für die Umsetzung des kantonalen Biberkonzepts und Auftraggeberin der Biberfachstelle. Sie entscheidet über Ausnahmegewilligungen im Rahmen des Bibermanagements und über Entschädigungszahlungen bei Schäden oder Präventionsmassnahmen.

Arbeitsgruppe Biber

Die Arbeitsgruppe Biber setzt sich aus Vertretern der kantonalen Behörden sowie aller betroffenen Interessengruppen zusammen. Sie bildet zudem eine Schnittstelle zwischen Praxis und politischen Entscheidungsträgern und gewährleistet den Einbezug der unterschiedlichen Interessengruppen.

Greifensee-Stiftung

Die Greifensee-Stiftung ist Auftragnehmerin für die Biberfachstelle Kanton Zürich. Sie setzt sich ein für den Erhalt der Greifensee-Landschaft für Mensch und Natur. Sie betreibt zudem die Naturstation Silberweide am Greifensee und den Rangerdienst am Greifensee und am Pfäffikersee.

Kontakt

Fragen zum Biber?

Telefon 079 128 60 40
E-Mail biber@greifensee-stiftung.ch
Web www.biber-zh.ch
Post Biberfachstelle Kanton Zürich
c/o Greifensee-Stiftung
Bankstrasse 8, 8610 Uster



**Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Landschaft
und Natur**



greifensee-stiftung

für mensch und natur

Bankstrasse 8, 8610 Uster

www.greifensee-stiftung.ch, info@greifensee-stiftung.ch



silberweide

naturstation am greifensee



ranger

information und aufsicht



biber

fachstelle kanton zürich